



INDIENHILFE e.V.

Weihnachtsinfo 2019



Das Deutsche
Zentralinstitut für
Soziale Fragen
(DZI) bescheinigt:

Ihre Spende
kommt an!

teilen – lernen – miteinander für eine zukunftsfähige Erde

Herrsching, zu Beginn der Adventszeit 2019

Liebe Spender und Spenderinnen,
liebe Freunde und Freundinnen der Indienhilfe,

„Lieber Gott, gib immer so viel, dass es reicht.“ Ein Zettel mit diesem Satz in der schönen Handschrift meines Vaters, des Bildhauers Hans Kreuz, liegt in der bronzenen Geldkassette, die er 1952 für das zukünftige gemeinsame Leben mit seiner Braut Lisl Hacker, auch sie bildende Künstlerin, geschaffen hatte. Ich fand ihn bei der Vorbereitung einer Ausstellung in Herrsching über Leben und Werk meiner Eltern in diesem Sommer.¹

Ich kam dabei ins Grübeln – an welchem Punkt und warum haben wir es verpasst, als (Welt-)Gesellschaft eine Grenze für Überfluss zu ziehen und zu sagen, „es ist genug, ich bin zufrieden“? Vielleicht nehmen wir angesichts fortgeschrittener Erderhitzung, von Artensterben und zur Neige gehenden Rohstoffen zumindest jetzt die Mahnungen helllichtiger Wissenschaftler, Politiker, Vordenker und Aktivisten endlich ernst. „Im Grunde steht die Menschheit vor einer gigantischen Organisationsaufgabe: Der [...] nachhaltigen Verteilung der Ressourcen in einer Welt, in der die einen am Raubbau verdienen, während andere die Folgen des Raubbaus zu spüren bekommen.“²

Ich bitte Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten um großzügige Spenden für unsere Projekte in Armutsregionen Westbengalens, die wir auf den nächsten Seiten vorstellen. Sie bewirken damit ein besseres Leben für Tausende Kinder und ihre Familien und leisten einen wirksamen Beitrag zu mehr weltweiter Gerechtigkeit, Frauenförderung, Durchsetzung von Kinderrechten und Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. (Wie gern würden wir da noch mehr anpacken, z.B. in einer Region, in welcher Kinder in Kohleminen arbeiten.)

Ihnen allen, die Sie durch Spenden, praktisches Engagement, nachhaltigen Lebensstil, als Entscheider in Politik und Wirtschaft mit Blick auf Nachhaltigkeit gemeinsam mit uns tätig werden, um Leiden in der Welt zu mindern und zu verhindern, danke ich von Herzen!



Ich wünsche Ihnen eine gute Advents- und gesegnete Weihnachtszeit,

Ihre *Elisabeth Kreuz*

¹ Interessierten schicke ich gern die reich bebilderte A5-Broschüre mit 100 Seiten zu
² SZ 17./18.8.19, Samstagssay, Michael Baumüller: Das große Rad

Hans Well & Wellbappn

Benefizkonzert zugunsten der Stiftung "Hilfe für Indien", Herrsching
Haus der Bayerischen Landwirtschaft
Rieder Str. 70, 82211 Herrsching
Sonntag 29. März 2020 • Einlass 18:00 Uhr Beginn: 19:00 Uhr
Eintritt: Vorverkauf € 25,- • Abendkasse € 26,-
Weitere Infos: www.indienhilfe-herrsching.de • Tel. 08152-1231

IDEALES WEIHNACHTSGESCHENK

Im nächsten Jahr wird die Indienhilfe 40 Jahre alt! Außerdem begehen wir 35 Jahre Weltladen, 25 Jahre Freundschaft Herrsching - Chatra, 10 Jahre Eine Welt-Station und Stiftung „Hilfe für Indien“. Grund zu feiern. Eine erste Veranstaltung findet am Sonntag, den 29. März 2020 in Herrsching zu Gunsten unserer Indien-Projekte statt: ein Benefizkonzert unserer neuen Mitarbeiterin Sarah Well-Lipowski (auf dem Ticket ganz rechts) mit ihren Geschwistern Jonas und Tabea und dem Vater Hans Well, gemeinsam bekannt als bayerisches Musikkabarett „Wellbappn“. Preis der nummerierten Karten im Vorverkauf 25 Euro – erhältlich bei der Indienhilfe und in der Bücherinsel Herrsching. (Keine Reservierungen, jedoch Restkartenverkauf an der Abendkasse zu 26 Euro.)

„Mein Name ist Sarah Well-Lipowski. Im November 2018 habe ich die Koordination der Projekte in Indien übernommen und bin mittlerweile auch Stellvertreterin von Elisabeth Kreuz in der Geschäftsführung, als Nachfolgerin von Marion Schmid (weiterhin in Arbeitsausschuss und Stiftungsrat aktiv), die zu ihrer Familie nach Regensburg gezogen ist.

Ich habe einen engen familiären Bezug zu Indien, speziell Westbengalen, weil mein indischer Großvater und meine deutsche Großmutter in Kolkata leben und meine Mutter dort aufgewachsen ist. Schon als Kind war ich ab und zu auf Besuch in Kolkata und nach dem Abitur verbrachte ich ein halbes Jahr bei meinen Großeltern und gab Musikunterricht in einem Waisenhaus. Dieser Aufenthalt hat mich so beeindruckt, dass ich mich, zurück in München, dafür entschieden habe, Indologie zu studieren. Neben dem Studium gründete ich mit meinen Geschwistern und meinem Vater Hans Well die Wellbappn und trete seither an Wochenenden regelmäßig mit politisch-musikalischem Kabarett auf.

Auf den Bachelor in Indologie folgten ein Master in Interkultureller Kommunikation und Praktika bei einem Think Tank in Kolkata und einem Anbieter von interkulturellen Trainings. Auf diesem Weg gelangte ich schließlich zur Indienhilfe. Als erstes durfte ich vor einem Jahr nach Indien reisen, um die Projekte und somit die beeindruckende und wertvolle Arbeit der Indienhilfe und ihrer Partner gleich hautnah kennenzulernen.“

INDIENHILFE e.V., Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel: 08152-1231, Fax: 08152-48278

email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de

Vorstand: Elisabeth Kreuz (Vorsitzende), Dirk Provoost (Schriftführer), Martha Stumbaum (Kassenwart)

Spendenkonto: Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg, Swift-BIC BYLADEM1KMS

Projekte IBAN DE29 7025 0150 0430 3776 63, Indienhilfe Verein: IBAN DE53 7025 0150 0430 3826 63

Marodierende Elefanten gefährden Schulbesuch. KJKS-Projekt für Kinderrechte im Jhargram-Distrikt (Sarah Well-Lipowski)

Schmale, rot-staubige Pfade führen durch dichten Dschungel und locker bewaldete Graslandschaften zu den Projektdörfern im Jhargram-Distrikt. Jeden Moment kann ein Elefant aus dem Unterholz brechen, eine inzwischen alltägliche Bedrohung für die Dorfbevölkerung, die ihre Häuser und Äcker immer wieder gegen Elefanten verteidigen muss. Das Schwinden ihres Lebensraums drängt die Dickhäuter auf der Suche nach Nahrung in die Dörfer. Für manchen Bewohner endet solche Auseinandersetzung tödlich, und auch die Elefanten ziehen sich oft mit Verletzungen zurück. Einige Eltern wollen ihre Kinder deshalb nicht mehr auf den gefährlichen Schulweg schicken.¹

Die illegale Rodung großer Waldgebiete spitzt nicht nur den Konflikt zwischen Mensch und Elefant zu, sondern beraubt die hier ansässigen Adivasi², im Jhargram-Distrikt gut ein Drittel der Gesamtbevölkerung, auch ihrer Lebensgrundlage, sei es das Sammeln von Pflanzen und Totholz oder das Züchten von Wildseidenraupen in den Wäldern. Studien zeigen, dass Adivasi den Wald äußerst nachhaltig nutzen und die Artenvielfalt erhalten. Dennoch schränken die staatlichen Forstbehörden das Zutrittsrecht der Adivasi zu den Wäldern zunehmend ein³, während man illegale Rodungen stillschweigend duldet.

Die Diskriminierung der Adivasi ist vielfältig. Sie gehören zu den Ärmsten Indiens, oft unterernährt, mit niedriger Alphabetisierungsrate, was sich bei den Kindern fortsetzt – auch weil die Stammesgemeinschaften eigene Sprachen haben, der Unterricht an den staatlichen Schulen aber auf Bengali stattfindet. Den Eltern fehlt das Wissen, um ihre Kinder in der Schule unterstützen zu können. Kein Wunder, dass es ihnen schwer fällt, dem Unterricht zu folgen; oft brechen sie die Schule vorzeitig ab, um zu arbeiten.

Um das zu verhindern, betreibt unser Partner KJKS im Jhargram-Distrikt Lernzentren für rund 700 Schulkinder in 22 Adivasi-Dörfern. Die Kinderrechtsarbeiter, die dort Nachhilfe erteilen, sprechen die lokale Stammsprache und erleichtern den Kindern so das Lernen. Sie arbeiten mit den staatlichen Schulen und ICDS-Zentren⁴ zusammen, um den Betrieb gemäß Regierungsvorgaben sicherzustellen, aber auch um die Anwesenheit der Lehrkräfte und die Ausgabe der kostenlosen Mittagsmahlzeit zu kontrollieren. Zur kindgerechten Gestaltung der Räume und Unterrichtsmaterialien erarbeiten sie mit Lehrern und Schülern farbenfrohe Schautafeln und interaktives Material, das Spaß am Lernen weckt. Bei Hausbesuchen klären sie die Eltern über die Bedeutung von Bildung auf und überlegen Schutzmaßnahmen, damit sie ihre Kinder trotz der Elefanten zur Schule schicken können. Ziel ist es, dass alle Kinder mindestens die 8. Klasse erfolgreich abschließen.

Durch die Anlage von Schulgärten als Vorbild für Küchengärten bei den Familien wird die Ernährungssituation verbessert. Das frische Gemüse macht das Schulessen abwechslungsreicher und gesünder. In den ärmsten Dörfern erhalten die Kinder zusätzlich morgens einen Energieriegel, damit sie nicht hungrig in der Schule sitzen und sich im Unterricht besser konzentrieren können. Diese Maßnahme würden wir gerne auf ein nahrhafteres Angebot ausweiten, doch fehlt das Geld.



„Child Group“ beim Bäumeplanzen während der Van Mahotsav Week⁵ (©: IH)

Die Kinderrechtsarbeiter setzen sich im Sinne einer ganzheitlichen kindzentrierten Dorfentwicklung für die Kinderrechte ein, wie Gleichberechtigung von Mädchen und Ächtung von Kinderehen, und ergreifen Maßnahmen zur Armutsbekämpfung (Gründung von Selbsthilfegruppen und Gewerkschaften, Aufklärung über staatliche Förderprogramme etc.). Wieviel Überzeugungsarbeit nötig ist, um das Vertrauen in die staatlichen Einrichtungen zu stärken, zeigt das Beispiel der Familie Singh: Erst nach vielen Gesprächen waren sie bereit, ihre schwer herzkrankte achtjährige Tochter Maju im weit entfernten Kalkutta operieren zu lassen und so ihr Leben zu retten.

Seit kurzem arbeitet das KJKS-Team zusätzlich in einem Fischerdorf im Ost-Midnapur-Distrikt. Die industrielle Überfischung der Meere führt zur Verarmung der hier ansässigen traditionellen Fischer. Auswirkungen des Klimawandels wie häufigere Zyklone machen ihnen zu schaffen. Sie selbst errichteten eine Hütte, die jetzt als Nachhilfzentrum dient, und sind voller Hoffnung auf ein besseres Leben zumindest für ihre Kinder. Auch in den angrenzenden Dörfern wäre großer Bedarf für weitere Zentren. Doch für eine Ausweitung des Projekts brauchen wir zusätzliche Spenden.

Benötigte Summe: 43.000 Euro
Stichwort: Adivasi u. Fischerfamilien

¹ Conservation India, 7.10.18 Addressing the Elephant in South Bengal, by Ananda Banerjee: <https://www.conservationindia.org/articles/addressing-the-elephant-in-south-beng>

² indigene Stammesgemeinschaften, s.a. <https://de.wikipedia.org/wiki/Adivasi>

³ India Today, 7.8.19 <https://www.indiatoday.in/news-analysis/story/draft-indian-forest-amendment-bill-2019-arming-state-to-undermine-rights-and-wellbeing-of-tribals-1578054-2019-08-07>

⁴ Integrated Child Development Services, siehe <http://icdswb.in>

⁵ Beim indischen "Fest der Bäume" im Juli werden einheimische Bäume gepflanzt, um die Artenvielfalt zu erhalten und den Gedanken des Waldschutzes in Indien zu verbreiten. Die Setzlinge werden von der Regierung an Schulen und NGOs verteilt, die diese in öffentlichen Aktionen einpflanzen.

Die Projekte der Indienhilfe weiterhin mit Schwerpunkt Kindeswohl

(Sabine Jeschke)

Sanchar – unsere Experten für Inklusion und Behindertenarbeit

Sujits Mutter wollte nicht wahrhaben, dass ihr einziger Sohn taub ist. In Tempeln und Moscheen betete sie um ein Wunder. Ein Wunder geschah nicht, aber die Mitarbeiter unseres Partners Sanchar wurden 2016 auf Sujit aufmerksam. In unzähligen Beratungsgesprächen helfen sie der Familie, Sujits Taubheit zu akzeptieren und zu lernen, wie sie ihm zu einem möglichst normalen Leben verhelfen können. Auch mit den Lehrern der staatlichen Grundschule, die Sujit besucht, erarbeitet das Sanchar-Team Methoden, die ihm erlauben, dem Unterricht besser zu folgen. Heute ist Sujit ein fröhlicher neunjähriger Junge, der die indische Gebärdensprache lernt, gerne zur Schule geht und voller Begeisterung an den Kultur- und Sportveranstaltungen von Sanchar teilnimmt, die Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenbringen.

Sujit ist eines von 207 Kindern mit Behinderung, die Sanchar in fünf Kommunen des Panchla Blocks im Howrah Distrikt identifiziert hat. Bei rund 50 Kindern führt Sanchar regelmäßig Hausbesuche durch, bei denen mit den Kindern und ihren Familien therapeutisch gearbeitet wird, um die Kinder nach einem individuellen Förderplan auf ein eigenständiges Leben vorzubereiten. Daneben organisiert Sanchar Infoveranstaltungen zu staatlichen und anderen Unterstützungsangeboten und hilft bei der Beantragung eines Behindertenausweises, ohne den es keine staatlichen Beihilfen und Hilfsmittel

(wie Hörgeräte, Gehhilfen, Prothesen) gibt. Jede Gelegenheit wird zur Sensibilisierung von wichtigen Akteuren genutzt.



Freundschaftstag 2019 – Sujit bindet seiner Bürgermeisterin ein Rakhi-Bändchen um. (©: IH)

Wir wünschen uns, dass alle unsere Partner bei ihrer Arbeit Kinder mit Behinderungen besonders berücksichtigen. Sofern es unsere finanziellen Mittel erlauben, wird Sanchar ab 2020 alle Projektpartner entsprechend fortbilden.

Benötigte Summe: 31.000 Euro

Stichwort: Behindertenarbeit

Lake Gardens: Planung eines neuen Standorts für Kleinkinder-Betreuung

Die Lebensbedingungen in den Slums an Kolkatas Bahn- gleisen zwischen Dhakuria und Lake Gardens Station sind immer noch bedrückend: dicht an dicht reihen sich Verschläge, in denen Großfamilien auf wenigen Quadrat- metern leben; öffentliche Wasserzapfstellen und Toiletten teilen sich mehrere Familien. Deutlich spürt man jedoch Veränderungen: die Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen die staatliche Schule und sind sauber gekleidet. Viele von ihnen haben eine der von uns seit 15 Jahren finan- zierten Kinderkrippen unseres Partners Lake Gardens Women & Children Development Centre besucht. Dort wurden sie auf die Schule vorbereitet und ihre Mütter nahmen an Eltern-Fort- bildungen z.B. über Hygiene und die Zubereitung nahrhafter gesunder Mahlzeiten, aber auch gewaltfreie Erziehung teil. Durch die tägliche Betreuung ihrer Kleinkinder können jetzt viele Mütter ohne Ängste als Haushaltshilfen in mehreren Familien arbeiten und so ihr Einkommen verbessern. Sie haben den Wert der Kinderkrippe erkannt und die meisten sind nun bereit und in der Lage, einen Beitrag für diese Betreuung zu zahlen.

Unsere Unterstützung eines Projektes (definierte Maßnahmen in einem definierten Gebiet) soll als Katalysator wirken, bis Projekte überflüssig sind oder sich selbst tragen können. So werden wir in diesem Jahr im bisherigen Gebiet die bedürf- tigsten Kinder auswählen und in nur noch einer Krippe zusam- menfassen. Gleichzeitig soll mit der Arbeit zugunsten von Kleinkindern und Müttern in einem anderen Gebiet begonnen werden, das derzeit untersucht wird: voraussichtlich im südli- chen Kolkata bei Brace Bridge, wo überwiegend Muslime leben und Frauen in Heimarbeit für die Textilindustrie arbei- ten. Unsere indischen Experten und das Team von Lake Gardens sind dabei, die dortige Situation und mögliche Maßnahmen zu analysieren. IH-Mitarbeiterin Sarah Well- Lipowski wird im Rahmen ihrer jährlichen Projektbesuche im Januar das neue Gebiet gemeinsam mit den indischen Kolleg*innen in Augenschein nehmen und bei der Ausarbei- tung eines Konzepts unterstützen.

Benötigte Summe: 35.000 Euro

Stichwort: Kinderkrippen

Für Ihre Spende an die Indienhilfe erhalten Sie automatisch im März des folgenden Jahres eine Bescheinigung für das Finanzamt. Ihre Zuwendungen sind bis zu 20 % Ihrer Gesamteinkünfte steuerlich wirksam abziehbar. Falls für ein Projekt mehr Spenden eingehen als benötigt, setzen wir das Geld für ein ähnliches Projekt ein.

Seva Kendra Calcutta (SKC) - Auswege aus der Kinderarbeit in Gobindapur

„Die jüngsten Kinder waren acht oder neun Jahre alt. Die Mädchen trugen bis zu zehn Ziegel auf ihren Köpfen, die Jungs hatten wenigstens Schubkarren. Eigentlich sollten sie in einer Schule sitzen, stattdessen müssen sie als Arbeitssklaven schuften, oft um die Schulden ihrer Eltern bei den Fabrikbesitzern abzuarbeiten.“ Karin Degenhart, Lehrerin am Christoph-Probst-Gymnasium Gilching, besuchte im Januar 2018 das Projekt zur Schaffung kinderarbeiterfreier Kommunen unseres Partners SKC. Die Situation im Gobindapur Gram Panchayat (GP) erschütterte die deutschen Besucher zutiefst: über 300 Kinder besuchen dort keine Schule, viele leisten in den umliegenden Ziegeleien körperliche Schwerstarbeit, die ihre Entwicklung nachhaltig schädigt.

Seit 2018 ist das Team um Koordinator Mukul Halder schwerpunktmäßig in Gobindapur aktiv. Der Arbeitsansatz ist zweigleisig: Einerseits kooperiert das Team entsprechend dem Konzept für Kinderschutz der indischen Regierung mit den örtlichen Kinderschutz-Komitees¹ und klärt z.B. darüber auf, dass Kinderarbeit illegal ist und jedes Kind ein Recht auf Bildung und die Pflicht zum Schulbesuch hat. Das Projektteam stärkt die Komitees, z.B. durch Schulungen zur Durchsetzung von Kinderrechten und Kinderschutz. Zum anderen unterstützen die Kinderrechtsarbeiter die gefährdeten Schulkinder durch gezielten Förderunterricht, um einen vorzeitigen Schulabbruch zu verhindern.



Schüler-Demo für Kinderrechte in Gobindapur (©: IH)

Schwieriger gestaltet sich die Motivation von bereits arbeitenden Kindern, zur Schule zurückzukehren. Hier sind oft langwierige Gespräche mit den Eltern und Arbeitgebern notwendig. Für die Kinder, die meist Angst vor der Schule haben, werden Motivations-Camps veranstaltet. Dass ihre Arbeit erfolgreich ist, sieht das SKC-Team im Tepul-Mirzapur GP, in dem in den letzten zehn Jahren die Anzahl arbeitender Kinder von über 330 auf 15 reduziert werden konnte.

Benötigte Summe: 45.000 Euro
Stichwort: **Kinderarbeit**

Neue Perspektiven für Dorftänzerinnen dank der Sozialzentren von DMSC

„Seit frühester Kindheit liebe ich das Tanzen und Singen!“, erzählt Charubala, 60, heute eine bekannte Nachni-Tänzerin aus dem Dorf Senabona. Doch ihr Lebensweg war alles andere als einfach: mit 13 Jahren wird sie das erste Mal verheiratet, an einen Mann, der sie misshandelt und nach zwei Jahren verstößt. Zurück im Elternhaus lässt ihr Vater sie zur Dorftänzerin ausbilden und übergibt sie einem Roshik², der die Auftritte der Tänzerinnen organisiert und für sie sorgt, aber sexuelle Dienstleistungen verlangt und das Geld kassiert. Charubala verliebt sich in einen anderen Musiker, flieht mit ihm und lebt fortan als seine Zweit-Frau, den Anfeindungen von Erst-Frau und deren Kindern ausgesetzt, und trägt durch ihre Auftritte sporadisch zum Familieneinkommen bei.

Eine positive Wende nimmt ihr Leben vor zwei Jahren, als unser Projektpartner DMSC im Dorf Senabona im Purulia Distrikt das erste Sozialzentrum als Anlaufstelle für Nachni- und Jhumur-Volktänzerinnen eröffnet. Neben der Kinderkrippe für die Förderung der Kleinsten und dem Nachhilfeunterricht für die Schulkinder bietet DMSC dort eine Sozialberatung an und unterstützt Nachnis und Jhumurs bei der Beantragung von Regierungsprogrammen.

Auch Charubala kommt ins neue Zentrum und findet dort eine Anstellung als Kinderpflegerin. Gleichzeitig unterstützt DMSC sie, staatliche Fördergelder für den Bau eines kleinen Hauses und die von Ministerpräsidentin Mamata Banerjee initiierte monatliche Beihilfe von 1000 Rupien (ca. 13 €) zu erlangen, das anerkannte traditionelle Musikant*innen und Tänzer*innen als Träger kulturellen Erbes unterstützt.³ Durch ihr Gehalt als Kinderpflegerin und die staatlichen Gelder leistet Charubala heute einen wesentlichen Beitrag zum Familieneinkommen, was ihre Stellung in der Familie deutlich verbessert.

Für die Förderung der inzwischen zwei Sozialzentren, in den Dörfern Senabona und Kotshila, von 1.4.2017 bis 31.3.2020 danken wir RED CHAIRity, der weltweit tätigen Hilfsorganisation der XXXLutz-Möbelhäuser, sehr herzlich – wir hätten das sonst finanziell nicht leisten können!

2019/20 benötigte Summe: 66.000 Euro
bereits vollständig finanziert durch RED CHAIRity

¹ NGOs spielen eine Schlüsselrolle im Konzept. Details in Childline India, A Handbook for Beginners, unter dem Link <https://www.childlineindia.org/pdf/Essentials-of-child-protection-Oct%2008.pdf>

² weitere Informationen zu den Nachnis, den traditionellen Dorftänzerinnen, finden Sie im Sommerinfo 2016, https://indienhilfe-herrsching.de/sites/default/files/Sommerinfo%202016_web.pdf

³ Förderprogramm für Vertreter verschiedener Richtungen von traditioneller Volksmusik Lok Prasar Prakalpo: <https://wblpp.in/index.html>

Die Bauarbeiten haben begonnen. Sauberes Trinkwasser für Adivasi-Siedlung in Herrschings Partnergemeinde Chatra in Sicht

Das Trinkwasser-Projekt Chatra, das wir in Zusammenarbeit mit der adelphi g GmbH Berlin und der Gemeinde Herrsching durchführen, kommt in die entscheidende Phase: Nach Bedarfsanalyse und Machbarkeitsstudie erarbeitete das adelphi-Team die technischen Detailpläne für die Mehrstufige Filtrationsanlage (MSF), die sich als nachhaltigste und lokal am besten umsetzbare Methode zur Gewinnung sauberen Trinkwassers aus Oberflächenwasser herausgestellt hatte. Während die Indienhilfe mit adelphi Vor- und Nachbereitung und die nötigen begleitenden Maßnahmen stemmt, wurde der Bau der Anlage als solcher zu einem eigenständigen gemeinschaftlichen Projekt der Partnergemeinden Herrsching und Chatra, finanziert aus Mitteln des Entwicklungsministeriums (BMZ) im Rahmen des Programms NaKoPa – Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte.

Damit engagiert sich die 11.000-Einwohner-Gemeinde Herrsching für das SDG 17 der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) – internationale Solidarität zwischen armen und reichen Ländern, globale Partnerschaft in gegenseitigem Respekt, mit gemeinsam getragenen Werten und gebündelter Kraftanstrengung aller Beteiligten.⁴

Seit Oktober 2018 erstellte das Projekt-Team die Ausschreibungsunterlagen, wählte ein geeignetes lokales Bauunternehmen aus und einigte sich mit der Gemeinde Chatra auf ein passendes Grundstück. Dem Bau stand eigentlich nichts mehr im Wege – außer den indischen Nationalwahlen, die die Bürokratie des Landes auf Monate zum Stillstand brachten. Trotz zahlreicher Briefe, Telefonate, Vorsprachen, Projekt-Präsentationen bei den Behörden ließ die letzte notwendige schriftliche Genehmigung zur Nutzung des staatlichen Grundstücks auf sich warten. Ende August die erlösende Nachricht: Westbengalens Premierministerin (Regentin über mehr Einwohner als Deutschland sie hat) hat die Freigabe des Grundstücks für den Bau der Wasseraufbereitungsanlage unterschrieben!

Hijli Inspiration – unser neuer Partner für die Begleitmaßnahmen im Trinkwasserprojekt Chatra

Während im Rahmen des NaKoPa-Projekts Herrsching-Chatra auf die Baugenehmigung gewartet wurde (siehe oben), arbeitete unser neuer Partner Hijli Inspiration bereits intensiv mit den 150 Familien im Ghoshpur Adivasi Para von Chatra. Hijli Inspiration hatte zum 1.10.2018 unseren damaligen Partner DRCSC abgelöst, der die Zusammenarbeit einseitig und kurzfristig aus internen Gründen zum 30.9.18 kündigte. Wir sind sehr froh, mit Hijli Inspiration schnell einen kompetenten Partner gefunden zu haben, der nicht nur die Kontinuität der Aktivitäten lückenlos gewährleisten konnte, sondern auch über weitreichende Erfahrun-

gen im Bereich Trinkwasser & Hygiene sowie in der Zusammenarbeit mit entsprechenden Regierungsstellen verfügt.

Ein Arbeitsschwerpunkt für das Team sind Aufklärungsmaßnahmen zum Thema „sauberes Trinkwasser“. Die Adivasi-Familien verfügen über individuelle Schwengelpumpen, wobei das hochgepumpte Wasser bei den meisten nicht nur mit Arsen, sondern auch mikrobiell verseucht und gesundheitsschädlich ist.

Während des Besuchs einer kleinen Delegation aus Indien in Herrsching zum fachlichen Austausch Mitte November wurde eine Kleinkläranlage in Rott (Vilgertshofen) mit SBR-Technik (Sequentielle Biologische Reinigung/ Sequential Batch Reaktor) besichtigt. In der Anlage wurde die derzeit dem Stand der Technik entsprechende dezentrale Reinigung von häuslichem Abwasser begutachtet und die Einbindung in den lokalen Wasserkreislauf diskutiert. Dabei war die Wasserqualitätsüberwachung vor Ort von besonderem Interesse für die indische Partnergemeinde Chatra.



Im Wasserqualitätslabor der Anlage von li. n. re. Ronjon Chakrabarti (adelphi Berlin), Bgm. Quirin Krötz, der Abwassermeister, der Betreiber der Kläranlage, Nilanjan Saha (adelphi Kolkata), Herr Weiß (Wasserwirtschaftsamt Weilheim), Herr Ashis Biswas (Staatl. Gemeinde-Ingenieur Chatra), Rusha Mitra (IH-Projektkoordination Kolkata), Franziska Kalz (Gem. Herrsching). (©: IH)

Benötigte Summe: 29.000 Euro
Stichwort: **Trinkwasser Chatra**

⁴ <https://www.bmz.de/rue/de/international/SDG/index.html>

⁵ https://indienhilfe-herrsching.de/sites/default/files/Dokumente/IH_MV2019_PPT_TrinkwasserChatra_RonjonChakrabarti_12.10.19.pdf



Schüler der Ananda Niketan Schule Chatra informieren Kinder im Ghoshpur Adivasi Para über die Aktivitäten ihres Öko-Clubs (©: IH)

Die Mitarbeiter von Hijli Inspiration klären über die Zusammenhänge auf, wie wichtig sauberes und arsenfreies Trinkwasser zum Kochen und Trinken ist, und sprechen Themen wie persönliche Hygiene und gesunde ausgewo-

gene Ernährung an. Die Familien werden bei der Anlage von chemiefreien Obst- und Gemüsegärten angeleitet und mit Saatgut unterstützt. Inspiration fördert die Gründung von Spar- und Kreditgruppen (Self Help Groups) von Frauen und organisiert Hausaufgabenbetreuung für die Kinder. Gleichzeitig bemühen sie sich um die Aktivierung der Wassernutzergruppe im Adivasi Para und des offiziellen Village Water and Sanitation Committee.

Das Projekt ist eng verknüpft mit der seit 1995 bestehenden Städte-Freundschaft, seit 2005 -Partnerschaft, Herrsching-Chatra, in deren Rahmen das Trinkwasser-Projekt initiiert wurde, und so ist die Begleitung der Partnerschaftsaktivitäten, vor allem auch der Schulpartnerschaften, eine wichtige Aufgabe für das Team.

Benötigte Summe: 24.000 Euro
Stichwort: **Nachhaltige Dorfentwicklung**

Mathe-Unterricht mit Murmeln – VERS bildet Nachhilfelehrer fort

Wie wecke ich das Interesse am Lernen bei Kindern, für die der Schulbesuch keine Selbstverständlichkeit ist? Wie gestalte ich den Unterricht, um den besonderen Bedürfnissen von „first generation learners“ und ehemaligen Kinderarbeitern gerecht zu werden? Diese Fragen bestimmen die Trainings unseres Partners VERS für die dörflichen Nachhilfelehrer unserer Projektpartner SKC und DMSC, um die Qualität der Bildung für die am stärksten benachteiligten Kinder aus Dalit- und Adivasi-Familien sowie aus der Gruppe der Nachnis und Jhumurs zu verbessern. In praxisorientierten Seminaren lernen die Projektmitarbeiter, mit welchen Unterrichtsmethoden sie Kinder begeistern und von der Notwendigkeit des Schulbesuchs überzeugen können oder wie sie anregende, kindgerechte Unterrichtsmaterialien mit lokal vorhandenen Materialien selbst herstellen können. In Workshops für die Kinder testet VERS, in welchen Fächern sie Wissenslücken zum staatlichen Lehrplan haben, und erstellen gemeinsam mit den Nachhilfelehrern für jedes einzelne Kind einen Plan zum Aufholen des Unterrichtsstoffes.

Auch der Kinderrechts-Aktivist Basudev, verantwortlich für das Lernzentrum im Dorf Duttapara im Gobindapur GP, nimmt an den Schulungen teil. Früher wartete er im Nachhilfezentrum auf die Kinder und ärgerte sich über ihre Unzuverlässigkeit. Im Rahmen der VERS-Fortbildungen überlegt er, wie er diese Kinder zum Lernen motivieren könnte. Anstatt frustriert im Zentrum zu warten, sucht Basudev in den nächsten Wochen aktiv im Dorf nach den Kindern und stellt fest, dass sie ihre freie Zeit am liebsten



VERS-Mitarbeiterin Renuka demonstriert einfache Methoden des Zählens (©: IH)

mit Murmelspielen verbringen. Kurzerhand besorgt er Murmeln und setzt sie fortan im Mathe-Unterricht ein. Den Kindern macht der „Murmeln-Mathe-Unterricht“ großen Spaß und sie kommen seither regelmäßig zu Basudev's Nachhilfestunden.

Benötigte Summe: 17.000 Euro
Stichwort: **Bildung**

Hinweis zum Datenschutz: In unregelmäßigen Abständen informieren wir Sie mit einem Infobrief und mit gelegentlichen Rundmails über die Arbeit der Indienhilfe e.V. Herrsching. Seit 25. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz Grundverordnung (EU-DSGVO). Wir möchten Sie gerne auch in Zukunft über unsere Arbeit auf dem Laufenden halten. Ihre persönlichen Daten (Name und Adresse) verwenden wir für den Versand des Infobriefes. Wenn Sie diesen wie bisher erhalten möchten, müssen Sie nichts weiter unternehmen. Wenn Sie das nicht wünschen, senden Sie bitte eine E-Mail an email@indienhilfe-herrsching.de oder per Post an Indienhilfe e.V., Luitpoldstraße 20, 82211 Herrsching. Eine Abmeldung ist jederzeit möglich.